**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 40

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anderen Armee auf; Pferbe turkomanischer Race | bilden bie Mehrzahl.

Die Gagen ber Offiziere find an baarem Gelbe fehr unbedeutend, wie nachstehenbe Gate erkennen laffen:

Monatsgage bes Oberften . . 560 Fr.

. . 270 " Majors

185 " Vizemajors Hauptmanns . " "

55 " Lieutenants .

Dagegen erhalten alle Chargen bis einschließlich bes Majors Waffen, Rleider, Pferde, Fonrage und Reitzeug vom Staate, und fammtlichen Offizieren wird die Lebensmittel-Portion in natura geliefert ober in Gelb vergutet.

Die Offiziere bes Rediff fteben im Frieden auf Halbsold.

(Chluß folgt.)

Der Rrieg ber Triple:Alliang (Raiferthum Brafi: lien, Argentinische Konfoderation und Republik Banda Oriental bel Uruguan) gegen bie Regierung ber Republif Paraguan, von 2. Schneiber. III Band. Mit 3 Karten. Berlin, B. Behr's Buchhandlung. Preis 11 Fr. 25 Centimes.

(Fortfetung.)

Francisco Lopez wurde Prafibent, und zwar burch Bestechung und Beseitigung Derjenigen, die sich die minbeste Opposition erlaubten. Go Gemaltsames mare übrigens gar nicht nothig gewesen, ebenso menig ber angewendete Apparat von Ueberredung und Bestechung. Die Wahl bes Sohnes und Erben mare boch unter allen Umftanben gefichert gemefen. Dr. Francia und Carlos Lopez hatten die Baraquans icon fo gefdult, und bie gange Regierungs= Maschine funktionirte so bestimmt und regelmäßig, baß gar kein anderes Resultat benkbar gemesen mare, benn Francisco Solano mar mirklich ber be= beutenbste und burchaus befähigte Mann für ben Antritt ber Erbschaft. Seine Reisen in Europa ließen ihn dem Bolte als etwas gang Angerorbentliches erscheinen, und ba er burch Strenge im Di= litarbienft, burch biplomatischen Erfolg und burch perfonlich gewinnende Eigenschaften beliebt mar, - fo murbe feine Bahl doch erfolgt fein. Widerfpruch gegen ben Willen eines Supremo in Bara: quan mar etwas Unerhörtes.

Bon bem Untritt feiner Regierung an verfolgte Lopez ben Gebanken, einen Rampf mit Brafilien herbeizuführen. Als Grund mird angegeben, bag Lopez um eine brafilianische Pringeffin marb und eine abichlägige Antwort erhielt. Dieje Rachepoli= tif murbe ihm verberblich.

Mit Brasilien hatte Lopez Kaiser des La Plata werden können; ohne und gegen Brafilien hat er Schritt für Schritt seine gange Rraft und endlich sein Leben verloren! Als er die Regierung an= trat, fand er bas Land, trot feiner dinesischen Abgeschlossenheit gegen bas Ausland und vielleicht gerade beswegen, in der blubenoften Verfaffung. Die

gern so mufterhaft geordnet, wie in teinem Staate ber Gegenwart. Mehrere Millionen baar im Schate und feinerlei Staatsidulb, weber eine außere noch eine Es ift das aber nicht zu verwundern, innere. ba bie Prafibenten von Paraguan bas öffentliche Bermögen als ihr perfonliches Besitzthum betrach= teten und verwalteten. Die Militarorganisation war so sehr viel besser als irgend eine des ameri= fanischen Kontinents, daß Lopez in der That mit Zuversicht auf Sieg rechnen konnte, wenn er aus ber bisherigen biplomatischen und militärischen Unthatigfeit heraustreten und einen Rrieg auf Roften seiner Nachbarn führen wollte; namentlich hotte er sich von der Ueberlegenheit ja perfonlich überzengt, welche seine Armee über die brafilianische hatte, an welcher bisher noch alle Oppositions Deputirte nach Bergensluft "berabgemindert" hatten. Go im Gefühl feiner Kraft und Ueberlegenheit waren Plane für eine Machterweiterung ebenjo natürlich, als zu entschuldigen. Sogleich nach feinem Regie= rungsantritt traf Lopez mit großer Energie seine Borbereitungen zum Krieg. Er ichickte junge Leute nach Europa, welche bort miffenschaftlich für mili= tarische Zwecke ausgebildet werden sollten, ließ englische Ingenieure und Sandwerker kommen, um Kanonengießereien, Bulverfabriken, Arsenale anzu= legen; als Kolonisten wollte er keine Ausländer in feinem Lande haben; als bezahlte Staatsdiener glaubte er mit ihnen fertig merben zu konnen und ber Erfolg hat bewiesen, baf er mit ihnen fertig murbe. Das Uebungslager bei Cerro Leon wurde gu einem permanenten, wie Beverloo und Chalons, wohin er fortmährend Referven einberief und ein= übte. Die frühere einfache Uferschanze (guardia) bei humaita murbe zu einer Festung umgeschaffen, die Dampferflotte bis auf 14 bewaffnete Schiffe vermehrt und eine weitsichtige Aftion nach allen Seiten hin begonnen. In Europa erschienen in London, Baris und Berlin Agenten, welche theils mit großer Beschicklichkeit, alle aber mit großem Gifer und von reichen Mitteln unterstützt, für Paraguan und seinen Präsidenten wirkten.

Rurz alle Vorbereitungen waren und zwar in umfaffenofter Beije getroffen, als ber Burgerfrieg in Uruguan und die endlich erzwungene Theilnahme Brafiliens an bemfelben Lopez Gelegenheit gab, zur Ausführung seiner Plane zu schreiten. Bunachst versicherte er sich bes Ginverständnisses mit bem alten, später ebenfalls ermordeten General Urquiza in Entre Rios, bem er seine Silfe zum Sturg bes Brafidenten der Ronfoberation, Mitre, zusagte und ihm in ber neuen Gruppirung ber Provinzen zu einem La Plata-Reiche, im Gegen= gewichte gegen Brafilien, eine hervorragenbe Stellung garantirte, bann knupfte er Berbindungen mit Aguirre, bem Blanco Prafibenten von Uruguan an, nahm Partei gegen ben von Brafilien unterftütten Colorado-Prafidenten Flores und erflärte im Oftober 1864, daß er ein Ginruden brafilianis scher Pacifikationstruppen in Uruguan als eine Störung bes Bleichgewichts unter ben fubamerita= Finanzverhältnisse waren von seinen beiden Vorgän- I nischen Staaten und demgemäß als einen Casus

belli betrachte, man sich also für gewarnt halten moge. Diefe feltfame Urt von Rriegserklarung, — benn als eine solche wollte Lopez sie in allen späteren Phasen bes Krieges erkannt miffen, betrachtete sowohl ber eben erst nach Affuncion ge= kommene kaiserliche Gesandte, Chevalier Bianna be Lima, als die Regierung in Rio de Janeiro für durchaus "non avenue". Es wibersprach die= fes plötliche und vollkommen unmotivirte Auftreten bes Prafidenten von Paraguan fo vollständig der bis bahin feit 50 Jahren befolgten Politit feiner Diktatoren, bag man biefe Erklarung fur eine Incartade hielt, und feinerlei Gewicht barauf legte, umsomehr, als sie in einer Zeit erschien, mo die Eroberung von Panfandu, die Uebermältigung pon Monte Video, die Vertreibung des Blanco-Brafibenten Aguirre, und Ginfetzung bes Colorado= Prafidenten Flores, die Dinge bereits entschieden hatten, Baraguan gar nicht an Uruguan grenzt und also jede Möglichkeit fehlte, die Drohung von Lopez gegen Uruguan auszuführen. Der Erfolg hat bewiesen, daß man sich in Rio de Kaneiro so= wohl über die Intentionen bes Prafibenten Lopes, als über die Mittel getäuscht, welche bemfelben zur Ausführung jener Drohung zu Gebote ftanben und Brasilien hat fünf Jahre hindurch schwere Opfer bringen muffen, um biefen urfprünglichen grrthum wieber gut zu machen. Als nun von Seiten Brafiliens so gar keine Rotiz von biefer Ginmischung Paraguans genommen murbe, trat Lopez sofort burch eine unverantwortliche Gewaltthat in die Aftion ein.

Er ließ ben Gouverneur Campos von ber brafilianischen Proping Matto Groffo, ber auf einem brafilianischen Rriegsschiff ben Baranaflug binauf= fuhr, arretiren, in Retten merfen und bas Schiff ber paraquanichen Marine einverleiben, fandte bann eine Expedition nach Matto Groffo, um sich diefer Proving zu bemächtigen.

Die Besetzung der Hafenstadt Corrientes verwickelte Lopez in einen Krieg mit ber argentinischen Konföderation und gab so Anlaß zu der Triple= Allianz, welche ihn das Leben koftete.

Wie ber Ginfall in Matto Groffo, jo mar auch ber Ginfall in Corrientes gelungen und Lopez um biefe Zeit eigentlich in vollfier Ascendeng über feine Keinde. Daß sich nun die Triple-Allianz gegen ihn bilcete, - bag die allirten Urmeen fich in Concordia am Uruguan fammelten, Brafilien außer= orbentliche Anstrengungen machte, schüchterte ihn nicht ein. Im Gegentheil ließ er 18000 Mann in die Provinz Corrientes und 7000 Mann in bas Gebiet ber Miffionen mit ber ausgesprochenen Absicht einrücken, die argentinische Provinz Corrientes, sowie Entre Rios, bann aber die brafilianische Proving Rio grande do Sul zu besetzen, und mare bies gelungen, so murbe bie Allianz kaum im Stande gemesen fein, ben Rampf fiegreich burchzuführen. Beibe Bormariche beweisen für die muthi= gen Konzeptionen bes Prafidenten und, ba fie im Anfange zu gelingen ichienen, fo projektirte er einen

Reihe feiner Niederlagen begann. Bahrend er nämlich die bei Concordia sich sammelnde Armee ber Allierten burch die 18,000 in Corrientes stehen= den Paraguans im Schach hielt, wollte er burch eine, bem Laufe bes Uruguan folgende Expedition ber Blancos-Partei in ber Banda oriental zu Hilfe kommen, badurch zugleich Concordia tourniren und bie Alliirten abhalten, sich nach Rorben zu wenden, zugleich aber auch burch Unterstützung einer Er= hebung ber Blancos gegen bie Colorados Uneinig= feit zwischen ben Alliirten faen, wie ihm bies ichon für das Rontingent von Entre Rios gelungen war, da die Truppen Urquiza's sich zweimal zer= ftreut hatten und ben Dienst gegen Paraguan verfagten. Er fandte ben Oberften Eftigarribia auf bem linken und ben Major Duarte auf bem rechten Ufer bes Uruguan gegen Guben, mit bem be= ftimmten Befehl, Beibe follten bis in die Banda oriental, ja womöglich bis Monte Bibeo vorzubringen suchen. Diese Expedition scheiterte burch bas Gefecht bei Datahi und bie Rapitulation von Uruguanana, und von diesem Augenblicke an begann das jo hellstrahlende Mieteor bes Diktators von Paraguan zu verbleichen. Die Nieberlage feiner Schiffe am Riachuelo, ber Wiberstand, ben bie in Corrientes von ihm eingesette provisorische Regie= rung und namentlich beren politische Berbindung mit Paraguan fand, bas vollständige Fehlschlagen eines gehofften Stlaven-Aufftanbes in ber Proving Mio grande do Sul, der Berluft jener 7000 Mann ber Expedition Eftigarribia's - fclugen feinen Muth barnieber und er fah ein, bag er in ber Defensive stärker, vielleicht auch glücklicher fein murbe, als er es bis babin in ber Offenfive ge= mesen; ja, er scheint gehofft zu haben, bag bie Alliirten ihm bei seinem Ruckzuge nach Paraguan gar nicht folgen murben.

Beim Ausbruche bes Krieges hatte er fich burch eine abermalige Zusammenberufung ber Deputirten die Felomarichallsmurbe, verdoppeltes Gintom: men vom Staate und nun auch eine gesetzlich bittatorifche Gewalt votiren laffen, zugleich murbe ihm zur Pflicht gemacht, er folle fich nicht perfonlich ben Wefahren bes Schlachtfelbes ausseten; und wenn alle Augenzeugen barüber einig find, baf er bis zu seiner Töbtung niemals perfonlich an einem Rampfe Theil genommen, daß er sich stets in bombenfesten Raumen gesichert, daß er eine ersicht= liche Schen vor bem Pfeifen ber Rugeln hatte, fo tonnen seine Bertheidiger wenigstens anführen, bag er nur bem Berlangen feiner Deputirten gefolgt war, die ihm forgfältige Schonung bes eigenen Lebens zum Beften bes gangen Baterlandes gur Pflicht gemacht. Das Faktum feiner ganzlichen Burüdhaltung von jedem Gefecht fteht fest; eben= jo, daß er sich — mahrend Alles um ihn barbte und ber brückenbste Mangel herrschte - nicht bas Beringste abgeben ließ, daß er zwar fireng aber nicht überlegt grausam mar, bis ber Rückzug feiner Erpeditions=Rorps und das Nachruden ber Allir= ten eine furchtbare Beranberung in feinem Charat= britten, mit beffen Tehlschlagen freilich die lange ter hervorbrachte. Sein Wuthen begann bamit, bag er ben General Robles, ber ihm in Corriens tes nicht energisch genug vorgegangen mar, er= ichiefen ließ. Mit biefer jebenfalls ungerechtfertia= ten Bestrafung eines sonft verbienstvollen Offiziers begann die Reihe von bespotischen Gewaltthaten. welche bis zum Enbe bes Rrieges fortbauerten und Tausenden das Leben toftete. Schon als bie Muirten ben Parana überschritten und ihn in seiner Festung Humaita endlich belagerten, sah er ein, daß er sich in der Wahl seiner Feinde vergriffen, daß gerabe Brafilien von ihm unterschatt worden, und daß man in Rio de Janeiro entschloffen mar, ihn perfonlich unschäblich zu machen. Biele andere Dinge trugen dazu bei, seinen Charatter zu verbittern.

Dag er ftreng, überftreng gegen feine Solbaten mar, feiges Betragen mit bem Tobe bestrafte, ober ein unvorsichtiges mit ben ichmerften forperlichen Buchtigungen ahnden ließ, moge ihm nicht zum Borwurf gemacht werben; mußte er boch auch burch Orben und Ehrenzeichen wie burch Gelbbelohnungen ben Gifer feines Beeres zu ftimuliren. Bon feiner emporenden Robbeit in ber Behandlung ber Offiziere, jedesmal, wenn er eine Nieberlage erlit= ten, fprechen alle Augenzeugen übereinftimmenb, ebenso von seiner vollständigen Richtachtung bes Lebens aller feiner Untergebenen. Dagegen muß bie unerschütterliche Festigkeit seines Willens, bie Selbstständigkeit in feinen Entschließungen und bie Unbeugsamkeit feines Charakters anerkannt merben. So oft ihm auch von ben Allierten gefagt murbe, und je gemiffer er fich dies auch felbst gesagt haben wird, daß er allein und nur seine Person die Ur= fache bes gangen Rampfes fei, und bag Paragnan sofort von ber Beifel bes Rrieges befreit fein murbe, wenn er fich entschließen konnte, bas Land gu verlaffen, je mehr muß man die Festigkeit bemunbern, mit welcher er, felbft nach bem Fall von humaita, nach ben Niederlagen auf ben Lomas Valentinas und nach bem Ginrücken ber Brafilianer in seine Hauptstadt, den Kampf noch weiter führte. So fest wie er im Wiberstande, maren aber auch bie Brasilianer in Durchführung ihres, schon beim Beginn bes Rrieges offen ausgesprochenen Programms und obgleich bas Land bie schwersten Opfer an Menschen und Gelb bringen mußte, hat Brafilien fich weder von ber Läffigkeit und bem Wiberwillen seiner beiden Allirten, noch durch die muthige Vertheibigung ber Paraguans von seinem Riele, die Beseitigung bes Beleibigers, abbringen laffen. Diefe Festigkeit Brafiliens zeigte fich befonders, als nach bem glanzenben Gefecht, in welchem ber brafilianische General Porto Alegre bie Schanze Curuzu vor humaita nahm, Lopez plotlich eine Unterredung mit den Generalen ber Allierten zum Behufe von Friedens-Unterhandlun= gen erbat. Mitre für Argentinien, wie Flores für Uruguan gingen barauf ein und hatten wirklich eine Zusammenkunft mit Lopez. Der brafilianische General Polydoro lehnte es aber ab, bei einer folden Busammenkunft zu erscheinen, ba fein Raifer ihm befohlen, den gemeinsamen Feind unschädlich

zu machen, es also seine Aufgabe sei, ihn aus bem Lande zu jagen; mit einem Manne, ben er vernichten solle, könne er daher nicht unterhandeln. Hätten Mitre und Flores gewußt, daß Lopez diese Unterredung nur verlangte, um Zeit für die Aufwersung eines Retranchements zwischen Curuzu und Curupaity zu gewinnen, so würden sie wahrscheinlich ebenfalls nicht so bereitwillig auf die von Lopez verlangte Unterredung eingegangen sein.

Bei ber absoluten Gelbstherrschaft bes Maricall= Diktators muß man annehmen, daß die Entschieden= heit, mit welcher die Paraguans nach jeder Nieder= lage fofort wieber gur Offenfive übergingen, auf Lopez persönlich zurudzuführen ift. Der Rieberlage bei Tani und im Potreiro ovelha folgte am Tage barauf ber gut geplante und in feinem Un= fange gut burchgeführte Ausfall auf bas Lager ber Allierten bei Tuguti; bem Forciren ber Paffage von Sumaita burch die brafilianischen Pangerschiffe, bie merkwürdige Ueberrumpelung biefer Panger= schiffe burch eine Canoe-Flotille; ben Nieberlagen von Lomas Balentinas die Angriffe vermittelft eines Trains ber Gisenbahn nach Billa rica. Da eben nichts ohne ben besonderen Befehl bes Gu= premo geschehen tonnte, jo muß man auch biefe muthigen, wenn auch miglungenen Unternehmungen bem Marschall-Diftator zuschreiben. Daß er zweibeutig gegen bie Ginmischungen ber englischen und ber nordamerikanischen biplomatischen Agenten Mr. Gould und Mr. Washburne gehandelt, fann ihm in feiner fcwer bedrängten Lage mohl kaum gum Vorwurf gemacht werden.

(Schluß folgt.)

# Eidgenoffenschaft.

# Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bem 1. Oftober 1875.)

In Bollgiehung ber Art. 1 und 17 ber neuen Militarorgant s fation und mit Rudficht auf bie im Berlaufe bes Monats Ofstober größtentheils beenbigte Refruteninstruftion, hat bas Departement folgenbe Anordnungen getroffen:

- 1. Mit bem 1. November 1. 3. tritt ber Jahrgang 1843 vom Ausgug in bie Landwehr. Borbehalten bleiben die Bestimmungen bes Art. 11, wonach im Kriegsfalle bie Truppenförper bes Auszuges aus tenen ber Landwehr erganzt werben fonnen und bie Bestimmung bes Art. 12, wonach
  - a. Die Sauptleute 15 Jahre im Auszug zu bienen haben.
- b. Die Stabsoffigiere entweber bem Ausgug ober ber Lands wehr gugetheilt werben tonnen.
- c. Die Solvaten ober Unteroffiziere ber Ravallerie nach 10 Jahren Auszugerbienft in bie Landwehr treten.
- d. Die Eisenbahnabtheilungen ber Bionier-Rompagnien ohne Unterscheibung ber Jahrgange ju ftellen find.
- 2. Auf ben gleichen Beitpunkt findet ber Uebertritt von Golbaten und Unteroffizieren ber Ravallerie bee Jahrgangs 1845 vom Auszug in bie Landwehr flatt.
- 3. Um 31. Dezember tritt bei allen Waffengattungen ber Jahrgang 1831 aus ber Wehrpflicht.
- 4. Die fantonalen Militarbehörden werben mit ben Unzeigen an bie im Uebertritt ober Austritt befindliche Mannschaft, sowie mit dem weitern Bollzuge beauftragt.